

Sachbearbeitung: Anita Fikisz
Wien, 23.11.2007

Herrn
Dr. Carlos Schumacher
Borstels Ende 70
22337 Hamburg

DIE TROPFENBANDE BESIEGT KREBS, FEHLSICHTIGKEIT, EPILEPSIE, ASTHMA UND NEURODERMITIS

Sehr geehrter Herr Dr. Schumacher!

Herzlichen Dank für die Zusendung des neu erschienen o.g. Buches.

Zum Inhalt des Buches möchte ich folgende Empfehlung abgeben:

Anhand einer spannenden Geschichte um die Rettung eines kleinen Hundes werden fünf verschiedene Erkrankungen und ihre damit verbundenen Belastungen, aber auch die Möglichkeiten mit einer Krankheit zu leben und in einer Gruppe verstanden zu werden, in gut verständlicher Form aufgezeigt.

Fünf Kinder sprechen miteinander über ihre Krankheit und ihre Vorstellungen zu Krankheitsursachen, über ihre Einschränkungen, ihre Schuldgefühle, Ängste und Sorgen. In diesen Gesprächen werden in kindgerechter Form viele wichtige Informationen zu den jeweiligen Erkrankungen vermittelt, es wird auf häufige Fehlinformationen, die zu Ablehnung und Ausgrenzung führen können, hingewiesen und es wird das Leben mit der Erkrankung dargestellt.

Das Buch zeigt weiters auf, was „trotz“ oder „mit“ einer Erkrankung möglich ist. Denn auch kranke Kinder haben Bedürfnisse wie alle anderen Kinder auch. Auch kranke Kinder wollen Abenteuer erleben, ihre Grenzen austesten und manchmal auch ein wenig überschreiten. Gemeinsam gelingt es der „Tropfenbande“ dies zu verwirklichen. Die Kinder unterstützen sich, auch im Umgang mit Medikamenten oder bei notwendigen Schutzmaßnahmen und ermuntern sich gegenseitig. Dadurch entsteht ein Gefühl der Zugehörigkeit und Stärke. Die Kinder fühlen sich nicht mehr alleine oder ausgegrenzt und sie lernen, dass

auch andere Probleme haben und Hilfe brauchen. Sie lernen aber auch, dass sie auch mit ihrer Erkrankung hilfreich sein können.

Es gelingt diesem Buch trotz der Ernsthaftigkeit des Themas auf eine sehr informative aber auch humorvolle Art über das Leben mit einer Erkrankung oder einer Beeinträchtigung zu erzählen. Es unterstreicht die Bedeutung sozialer Kontakte und die Notwendigkeit über die Erkrankung zu sprechen. Nur so können Berührungängste abgebaut werden und Kinder im Umgang mit einer Erkrankung oder Beeinträchtigung unterstützt werden. Denn häufig sind es nicht die Erkrankungen die die Kinder so sehr behindern, sondern der Umgang der Gesellschaft damit.

Die medizinischen Erklärungen am Ende des Buches sind sehr gut strukturiert und verständlich dargestellt. Die Kontaktadressen erleichtern es Betroffenen sich zu informieren, aber auch sich Unterstützung zu holen.

Aus meiner Sicht ist dieses Buch sowohl für kranke aber auch gesunde Kinder sehr empfehlenswert. Aufgrund der Komplexität der Themen scheint ein Mindestalter von circa acht Jahren sinnvoll.

Mit freundlichen Grüßen



Univ. Prof. Dr. Arnold Pollak
Vorstand der Univ. Klinik f. Kinder- u. Jugendheilkunde Wien